

3. Nur dies schwach Gemüthe
trägt nicht jedes Oßlid,
stößt die reine Güte
selbst von sich zurück.
Wie's nun ist auf Erden,
also sollt's nicht sein;
laßt uns besser werden:
gleich wird's besser sein.

4. Der ist bis zum Grabe
wohlberaten hie,
welchem Gott die Gabe
des Vertrauns verlieh.
Dem macht das Getümmel
dieser Welt nicht heiß,
wer getrost zum Himmel
aufzuschauen weiß.

5. Sind wir nicht vom Schummer
immer noch erwacht?
Leben und sein Kummer
dau'rt nur eine Nacht.
Diese Nacht entfliehet,
und der Tag bricht an,
eh' man sich's versteht;
dann ist's wohlgethan.

Overbeck.

6. Trost in Jesu.

1. Wenn dich Menschen kränken
durch Verrat und Trug,
sollst du fromm gedenken,
was dein Herr ertrug.
2. Kommen schwere Tage,
sieh allein auf ihn;
freundlich ohne Klage
geh' durch Dornen hin.

3. Wird dir's immer trüber,
nagt dich inn'rer Schmerz,
hab' ihn immer lieber,
drück' ihn fest ans Herz.

4. Machen deine Sünden
dir das Leben schwer,
suche ihn zu finden:
o, er liebt dich sehr!

5. Quält dich heimlich Sehnen,
unverständnes Weh,
sprich zu Gott mit Thränen:
„Herr, dein Will' gescheh'!“

Luise Hensel.

7. Reich an Gut und reich in Gott.

Das war ein stattlich Gewese, der Kramerhof, so genannt, weil seit undenklichen Zeiten alle Besitzer „Kramer“ geheißen hatten, und immer der Hof von einem tüchtigen und frommen Vater auf einen Sohn fortgeerbt war, den die gleichen Eigenschaften zierten. Weit und geräumig lag der schöne Grasgarten mit über hundert Obstbäumen um das Haus herum. An einem Ende des nach alter, sächsischer Bauart eingerichteten Hauses war das große, hochgewölbte Thor, dessen Bogen oben und an beiden Seiten mit drei Engelsköpfen, roh aus Stein gehauen, verziert war. Viele tausend Fuder dustenden Heues und schwerer, goldener Ahren waren durch dies Thor eingefahren und auf der breiten, harten Dreschtenne abgeladen. Zu beiden Seiten stand das Vieh: rechts 25 blanke, breitgestirnte, schöngehörnte Kühe, links 8 wohlgepflegte, stampfende Rösse nebst Jungvieh aller Art. Geradeaus, wenn man durch das Eingangsthor trat, lag der Herd, des Hauses gastliche und heilige Stätte, in tiefe Dämmerung gehüllt